

W. T.-B. Fern, 8. Dez. (Drahtbericht.) Stegermann schreibt im „Lund“ zur Kriegsange u. a.: Bukarest wurde von den Ruhen und Rumänen preisgegeben und fiel in die Hände der Zentralmächte. Es fiel als Siegerpreis eines groß angelagten, mit erstaunlicher Vornehmlichkeit gepaarten und mit rastloser Energie geförderten Feldzuges. Die Rumänen haben es an großen Begehrbewegungen nicht fehlen lassen und haben alles aufgeboten, um sich des Vorteiles der inneren Linie zu bedienen. Sie waren aber taktisch nicht fahrlässig, operativ nicht beschlagen genug und mit Artillerie zu schlecht versehen, um dem genial geführten Feinde mit Aussicht auf Erfolg die Spitze zu bieten, einem Feinde, der auf allen Fronten die Verteidigung stoisch auf sich nahm, um auf dem neu geöffneten Entscheidungsflügel das Befehl zu bittieren. Das Schlimmste für die Rumänen war, daß sie ihren Feldzug auf einer falschen Grundlage aufgebaut hatten und deshalb die Initiative schon nach dem ersten Zug preisgeben mußten. Die Rumänen überlassen den siegreichen Armeen der Zentralmächte ihre Hauptstadt, mit dieser eine der größten Kraftquellen ihres Landes, dazu die Balaschei und mit dieser den Balkan. Der Fall

Bukarest ist von unberechenbarer politischer Tragweite und stellt militärisch einen der glänzendsten Feldzüge der Zentralmächte dar. Die rumänische Armee hat sehr große Verluste erlitten und verliert, um mindestens 40 Prozent ihrer Stärke vermindert, kaum noch imstande, diese Lücken auszufüllen, aus Gebieten, deren Besitz den Zentralmächten die Fortführung des Krieges auf Jahre hinaus gestattet. Besteres ist wichtiger als es die völlige Vernichtung der rumänischen Armee gewesen wäre. Wohl ist die vornehmste Aufgabe der Strategie, den Feind in seinem Feldheer zu treffen und zu vernichten, wenn der Krieg indessen für die rings von einer Gegenkoalition umgebenen Parteien den Charakter eines Ausdauerungskrieges angenommen hat, dann ist die innerstehende Eroberung eines der fruchtbarsten Länder, das zugleich als Bindeglied und Frontverfälschung wirkt, wichtiger als die Vernichtung des feindlichen Heereskontingents, das als Ganzes nur fünf Prozent der gegnerischen Kriegsmacht darstellt und, auf fast die Hälfte verringert, dem Verderben entzinkt.

Der Eindruck in Schweden.

W. T.-B. Stockholm, 8. Dez. Der Fall von Bukarest wird von der schwedischen Presse in seiner vollen Bedeutung gewürdigt. „Evenska Dagbladet“ schreibt: Moralisch und militärisch ist die Eroberung Bukarests von weittragender Bedeutung. Zweifellos muß der vernichtende Ausgang des Feldzuges mancher Wochen aus den Besiegten demoralisierend, auf deren Verbündeten als Warnung, auf die Mittelmächte aber und auf das für seine Interessen bis zum äußersten kämpfende Griechenland ansetzend wirken.

Nordwestische Pressestimmen.

W. T.-B. Christiania, 8. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Fall von Bukarest macht hier den größten Eindruck und stellt, wie „Tidens Tegn“ schreibt, alle anderen Meldungen über die militärischen und politischen Ereignisse in den Schatten, da auch die britische Ministerkrise mit den für die Entente niedererschlagenden Geschehnissen in Rumänien nicht rein zufällig zusammenfällt. In erster Linie sei Rumänien als das Opfer der Schweregefallenen, die immer der Kriegsführung jeder völkischen Aktion anhaften. — „Morgenbladet“ schreibt zu dem Falle Bukarests, es sei auch für die Ententemächte im höchsten Grade ein niedererschlagender Beweis, daß Rumaniens Eingreifen in das große Kriegsdrama der Entente ausschließlich zum Schaden Rumaniens selbst eine entscheidende Niederlage gebracht habe. Was Rumänien verloren habe, werde es kaum je wieder herstellen können, während das, was die Mittelmächte schon rein materiell erlangen hätten, unschätzbar sei. Selbst falls es den Rumänen gelänge, den Rest des verlorenen Bodens zu retten und damit ihre nationale Existenz, hätten sie doch sicher für immer die Fühllosigkeit verloren, ihre nationalen Ziele auf Kosten Österreichs zu erreichen. — „Verdens Gang“ schreibt: Der Fall Bukarests kann rascher als erwartet. Seine Wirkung ist selbstverständlich am größten in moralischer und politischer Hinsicht. — Die halbamtliche „Tidningsverket“ betont besonders die außerordentlich große Beute, vor allem an Korn, Petroleum, mineralischen Eisen und Blei, die die Deutschen und die Verbündeten in Rumänien gemacht hätten.

Welch eine Lehre für die kleinen Staaten.

W. T.-B. Amsterdam, 8. Dez. (Drahtbericht.) Über den Fall von Bukarest schreibt „Nieuwe van den Daag“: Nach dem Zusammenbruch von Targu Jiu, der Befestigung Craiovas und der Fortsetzung der Donau war das Schicksal Bukarests entschieden. Jetzt ist schon die vierte Hauptstadt der Entente in den Händen der Zentralmächte. Welch eine Lehre für die kleinen Staaten! Die Deutschen haben zwar noch immer eine längere Front zu verteidigen als vor dem Eingreifen Rumaniens, aber was steht dem nicht alles gegenüber: die englische Niederlage, die Blamage, daß wieder ein kleiner Bundesgenosse daran glauben mußte, das Getreide, das den belagerten Mittelmächten in die Hände gefallen ist, und vor allem die Tatsache, daß die Russen von dem Wege nach Konstantinopel abgetrennt sind, daß die Verbindung Deutschlands nach dem Osten sicherer ist als früher und frische Truppen frei werden für den Angriff auf Sarraills Armee. „Tijds“ sagt: Es geht in Rumänien mit verwirrender Schnelligkeit vorwärts. Weder die Hochgebirge, noch die tiefe Donau, noch alle Flüsse westlich der Hauptstadt und die Verstärkungen, welche Bukarest zu einer modernen Festung machten, haben den Fall der Stadt aufhalten können. Die Operationen der Zentralmächte in Rumänien sind in der Tat ein Manöver prächtiger Zusammenarbeit zwischen drei Armeen.

Neues von Erik Philippi.

Erst hat uns Erik Philippi vom Rotmar, des armen Buchhändlers, erschütternde Seelenqualen geschrieben, dem am Ende seines zerstörten Daseins die Heilandsgestalt segnend und vordringend emporgeliegt, jetzt knüpft sein neues Buch „Wendelin Wolf“ (erschienen bei Otto Koppel, Hagen i. W.) an diese Lebensbilder im künstlerischen wie im menschlichen Sinne wieder an. Ein Buch, das redet von harter Erbauungslosigkeit, die den Unglücklichen durch die Welt verstreut, bis er im Frieden des Hochgebirgs Erlösung zu finden glaubt, um dann, von neuem erweckt, in die ewige Ruhe der großen Natur einzugehen. Da oben, wo er als Seelenwächter in einsamer Alpenhütte lebt, hat er sein vergangenes Leben aufgezählt, das Leben eines, der der Menschheit und des Schicksals Prüfungsprobe war, aufgewachsen in Not und Elend, Umhertreiberei, Zuhälter, Erbsenverkäufer, hochgeehrt als Beichtknecht und Haupt des fahrenden Volkes, dann im Buchhändlergeschäft und schließlich gebrochen. Und die Berge, die um ihn emporgingen, sind groß und übermächtig, aber auch gerecht und barmherzig; wo die Menschen unerbittlich verurteilten und den Schuldigen in neue Schuld hineinwühlten, sprachen sie ihm frei. So im freiwilligen Wundstumpen erlebt der Mende Befreiung und Erlösung des geknechteten Innern. Und diese Läuterung bleibt ihm noch, als die Jagd auf das Menschenbild von neuem beginnt, im endlich forschend aus der letzten Finsternis, die ein freudvolles Geschöpf ihm gesendet. Wie der weiße Tod zu Tal führt, nimmt er Wendelin Wolf in seine tiefe Stille auf.

Was nichts von Lenzung ist in diesem wohl herben und tiefgründigen, aber nicht aufwendigen Buch, und doch enthält es eine furchtbare Anklage, die Dichtersche Gestaltung jener Frage, die einst aus seiner Erfahrung als Buchhändler

Die Freude der Bulgaren über die Einnahme von Bukarest.

Eine Rede Radoslawows.

W. T.-B. Sofia, 8. Dez. (Drahtbericht.) Schüler- und Studentengruppen, die zur Feier der Einnahme Bukarests mit den Fahnen der Verbündeten die Straßen der Stadt durchzogen, veranstalteten herzliche Kundgebungen vor den Gesandtschaften der Verbündeten und erschienen schließlich vor dem Ministergebäude, wo einer von ihnen in schwungvollen Worten die alle befehlenden Gefühle ausdrückte und dem Ministerpräsidenten für sein Verhalten dankte, das von einem so sichtbaren Erfolg gekrönt war. Radoslawow antwortete mit dem Ausdruck tiefer Anerkennung über die Kundgebungen, sprach seine Befriedigung über die Niederlage des heimatlichen Radikals aus und wünschte, der Allmächtige möge den Bulgaren seine Kraft verleihen bis zum Endanfang, um durch ihre Mitarbeit das durch Bulgariens Verbündete vor zwei Jahren begonnene Werk einem glücklichen Ende entgegenzuführen. Der Ministerpräsident sprach seine Zuversicht in die militärische Lage an allen Fronten aus und versicherte, daß auch im Süden, wo die Entente Bulgarien eine hundertfache Armee entgegenstellt habe, ebenso glänzende Erfolge erzielt werden würden. Die Worte des Ministerpräsidenten, die in ein begeistert aufgenommenes Hurra auf den Gassen, die Armee und das Vaterland ausklangen, weckten allgemein stürmischen Jubel. — Die Blätter würdigen in ausgiebigen Beiratsfeldern die politische und militärische Bedeutung der Einnahme Bukarests und bezeichnen die Niederlagen Rumaniens als die Sühne für die verräterische und hinterlistige Überfluge Politik von 1913 bis 1916.

Zwei Drittel der diesjährigen rumänischen Getreidernte im Besitz der Mittelmächte.

W. T.-B. Berlin, 8. Dez. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach amtlicher rumänischer Veröffentlichung belaufen sich die im Lande befindlichen Getreidevorräte am 1. Juli 1916 auf 1 600 000 Tonnen, nämlich 400 000 Tonnen Weizen und Weizenmehl, 782 000 Tonnen Reis, 320 000 Tonnen Gerste, der Rest verteilt sich auf Roggen und Hafer. Die diesjährige Ernte übersteigt kaum eine Mittelernte und hat folgendes Ergebnis: 1 800 000 Tonnen Weizen, 690 000 Tonnen Gerste, zusammen 4 400 000 Tonnen. An diesem Ertrage sind die bisher von den Mittelmächten besetzten Gebiete mit rund 75 beteiligt.

Zur Kapitulation der Orsova-Division.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 8. Dez. (Eig. Meldung. ab.) Der deutsche Abendbericht meldete bekanntlich die Gefangennahme einer ganzen feindlichen Division am Altfluß. Es handelt sich dabei offenbar um die rumänische Heeresgruppe, die bei Orsova kämpfte und durch den überraschenden Vorstoß der Armer Falkenhayn auf Craiova von der Hauptarmee abgeschnitten wurde. Die Niederlage, die nach unserem Generalstabsbericht vom Rittmeister eine Kolonne der Verbündeten unter Oberst Szabo der versprengten Armee zufügte, und die über 1000 Mann an Gefangenen kostete sowie die schlechten Nachrichten, die aus dem Innern Rumaniens kommen, mögen jetzt wohl dem Kommandanten der Division die Auflosigkeit weiteren Widerstandes klar gemacht haben.

Die Lage im Westen.

Joffre das erste französische Opfer des Falles von Bukarest?

Berlin, 8. Dez. (ab.) Meldungen aus Paris lassen die Einigkeit zwischen Joffre und Joffre beibehalten abgenommen erscheinen. Nach der „Voss. Ztg.“ wird Joffre das erste Opfer des Falles von Bukarest auf französischer Seite sein.

Der überraschende Sieg bei Verdun.

Die vielumstimmte Höhe 304 auf dem Westufer der Maas war der Schauplatz eines neuen Sieges unserer Truppen, die hier in überraschender Weise zum Sturm vorgingen und sich der Spitze bemächtigten konnten. Wir wissen, daß es den Franzosen vor einiger Zeit gelang, auf der Linie Douaumont-Baumont im Nachhinein der Festung Erfolge zu erzielen. Unserer neuerer Erfolg auf dem westlichen Ufer der Maas ist ein kühner und starker Gegenzug, der uns in die

heraus, der Dichter den Männern des Geschehens vorlegte: Wie könnt ihr es erreichen, daß ihr mit eurer Größe und Größe das Menschentum rettet, statt es zu vernichten? So gibt auch dieser Dichtung das eigene, ergreifende Erlebnis unserer Hochachtung und Wärme. Unsere eigene Meinung aber möchten wir zusammenfassen: in den Worten eines anderen Beurteilers, die wir eben lesen: „Dieses Buch ist eine Offenbarung zugleich und eine Erbauung.“ Wenn man es aus der Hand legt, hat man das Gefühl, vor dem Richterstuhl der Ewigkeit gestanden und die große Weichte der Menschheit aus dem Wunde eines ihrer niedrigsten Glieder vernommen zu haben.“

Nach einer anderen Gabe hat der Dichter seinen Freunden in diesem Jahre vorzulegen, vier kleinere Geschichten, die unter dem Titel „Aus meinem Guckkasten“, schon angekündigt, in der Sammlung „Deutsche Hausbücher“ (ebenfalls bei O. Koppel, Hagen i. W.) erschienen sind. Zunächst eine Kriegserinnerung: „Der Schloßherr von Belvedere“, in der Traum und Wirklichkeit spukhaft ineinanderfließen. Man würde aus der Geschichte aufbauen und stimmungsvoll erzählten Geschichte Philippi kann als Verfasser erraten, so sorgfältig hat er die Eigenart seines Stils verlegt. Auch die Vorlesung von „Peter Jüdel auf dem Hügelgaul“ bringt Ungewöhnliches, und es scheint uns in ihren Schicksalen etwas Künstliches zu liegen. Wertvollste aber birgt die so tief und innig empfundene Novelle „Opfer“, in der Jüngling dem Vaterland ihr kostbares Gut hingibt, die Trauer um den verlorenen Bräutigam. Die Häftlinge Westwallgeschichten endlich von dem tapfer gütigen Pfarrer, der als hilfloser Engel sich die eigenwilligen Schreier gewinnt, um nachher wieder ihnen zum Leufel zu werden, konnte wieder nur Philippi schreiben.

K. P.

Lage versetzt, das ganze Gebiet in einem Abschnitt von Verdun durch die überragende Erhebung des Gipfels der Höhe 304 einzufassen und zu beherrschen. Der Kampf um Verdun hat heute nicht mehr die Bedeutung, die er in den ersten Wochen unserer Offensive hatte, da heute auch die Stellung ungeheuer viel an Bedeutung verloren hat. Trotzdem ist unser Sieg auf Höhe 304 in jeder Beziehung bemerkenswert, da er nicht nur unsere Stellung auf einem immerhin wichtigen Kampfabschnitt bedeutend verbessert, sondern da er auch ein untrügliches Zeichen ist unserer ungebrochenen Kraft, die nicht nur in Rumänien die größten Siege erringen kann, sondern auch im Westen noch offensiv vorzugehen in der Lage ist.

Der Krieg gegen England.

Genügende Unterstützung des neuen Kabinetts im Unterhause sicher?

W. T.-B. London, 7. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Man kann es als wahrscheinlich betrachten, daß ein Kabinet Lloyd George im Unterhause genügend Unterstützung finden wird. Die Minister und führenden Politiker haben gestern den ganzen Tag Beratungen gepflogen. Carson erklärte, daß die Regierung, er sei bereit, in der irischen Frage ein Kompromiß zu schließen, um die Einführung der Dienstpflicht in Irland zu ermöglichen, und richtig ist. Lord Derby stellt in Abrede, daß die gegenwärtige politische Krise als eine Intrige oder als ein unvolles Auftreten gegen Asquith aufzufassen sei. Er habe als Unterstaatssekretär im Kriegsamt rasch entbedt, daß die Regierung die Kriegsführung nicht genügend in der Hand habe. Man brauche einen kleinen Kriegsrat, nicht nur zur Beratung der Angelegenheiten, sondern auch um Beschlüsse zu fassen. Dieser Kriegsrat müsse außerdem die Macht haben, alle Departements, die mit dem Kriege in Verbindung stehen, zur Durchführung der Beschlüsse zu zwingen.

Die englischen Verluste.

W. T.-B. London, 8. Dez. Die Verlustliste vom 4. Dez. enthält die Namen von 65 Offizieren (21 gefallen) und 2820 Mann.

Ereignisse zur See.

Deutsche U-Boote

in der Nähe der Kanarischen Inseln.

Br. Bern, 8. Dez. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die Pariser Blätter melden die Anwesenheit mehrerer deutscher U-Boote in der Nähe der Kanarischen Inseln. Die Schifffahrt ist in dieser Gegend insofern laut „Temps“ vollständig unterbrochen. Die englischen, französischen und italienischen Schiffe laufen den Hafen von Las Palmas nicht mehr an. Bei Fortdauer dieser Lage wird der Handel der Inseln völlig lahmgelegt werden. Der von Cuba mit einer Fruchtladung kommende Dampfer „Manuel Calvo“ wurde nördlich von Las Palmas von einem deutschen U-Boot angehalten. Die „Voss. Ztg.“ schreibt hierzu: Diese Meldung soll anscheinend dazu dienen, die Spanier gegen uns aufzuheizen.

Von einem einzigen U-Boot 22 Fahrzeuge in 11 Tagen versenkt.

Berlin, 8. Dez. (Drahtbericht.) Wie wir hören, versenkte der durch Verteilung des Ordens Pour le mérite kürzlich ausgezeichnete Kapitänleutnant Steinbrink auf der letzten Fahrt mit seinem Unterseeboot 22 Fahrzeuge mit 14 000 Tonnen innerhalb 11 Tagen. Von den versenkten Schiffen waren 11, mit Kohlen beladen, nach Frankreich und Italien bestimmt. Am 6. November wurde übrigens die Höchstzahl der an einem Tage versenkten Schiffe mit 38 erreicht.

W. T.-B. Rotterdam, 3. Dez. Die englischen Fischereifahrzeuge „A. 258“ und „A. 21“ sowie das französische Fischereifahrzeug „Gendrix“ und der französische Segler „Auguste de Marie“ sind durch Unterseeboote versenkt worden.

W. T.-B. London, 8. Dez. Nachts zufolge sind der dänische Dampfer „Ragos“ und der spanische Dampfer „Julian Benito“ versenkt worden. Die Besatzungen wurden gerettet.

W. T.-B. Stavanger, 4. Dez. (Drahtbericht.) „Morgenbladet“ teilt mit, der schwedische Dampfer „Ornas“ von Göteborg sei heute vormittag mit der Besatzung des Dampfers „Stettin“ von der Nordenskiöld'schen Gesellschaft in Gegenwart eingelaufen. Der Dampfer „Stettin“ sei von einem

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Bremer Stadttheater erlebte „Thomas Jordan“, ein Drama von Hatz und Heimweg in fünf Aufzügen von Hans Bald seine Uraufführung. Dank der geschickten Inszenierung und infolge des tüchtigen Spiels der Hauptdarsteller erzielte das Stück stellenweise starken Beifall. Auch die Verfasserin wurde wiederholt gerufen. — In den Münchener Kammerspielen fand die Uraufführung statt von Bedelinds neubearbeiteter Satire „Oaha“ unter dem Titel „Zill Gutsenpiegel“. Die Aufführung zeigte interessante Momente, aber sie entbehrte durchaus der Einheitslichkeit. — Im Münchener Volkstheater brachte Komrad Dreher ein Stück „Der alte Feinschmecker“ zur Uraufführung, als dessen Autor drei Sterne figurierten. Aber es war bekannt, daß Ludwig Thoma der Verfasser der lustigen vier Akte ist. Der Schwan ist frisch und harmlos, dabei durchaus humorvoll und fast von aller großen Unwahrscheinlichkeit. Der Abend wurde für das Dreher-Ensemble und für Thoma zu großem Erfolg. — „Die Warschauer Zitadelle“, das erfolgreiche Drama von Gabriela Zapolska, ist nunmehr von der Jersur für Österreich freigegeben worden und erlebte seine Uraufführung am 5. Dezember an den Wiener Kammerspielen. Fast alle führenden Bühnen Deutschlands und Österreichs haben sich das Aufführungsrecht bereits gesichert. — Mit der Bearbeitung der Kriegsgeschichtlichen Ereignisse der Garde-Regimenter ist Major Joseph v. Lauff, leitender Offizier am Platz in Rastatt, beauftragt und zur Kommandantur nach Berlin versetzt worden.

deutschen Unterseeboot 43 Meilen von der Küste versenkt worden. Er hatte Bergen am 5. Dezember mit einer Konservendose verlassen. Die Mannschaft wurde von dem Unterseeboot aufgenommen, das sie später an Bord eines schwedischen Compfers brachte. Der „Stettin“ fahnte 412 Tonnen und war im Jahre 1879 gebaut worden.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 8. Dez. (Drahtbericht.) Amlich verlautet vom 8. Dezember, mittags:

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.
Die Verfolgung der Rumänen über die Linie Bukarest-Blast ist in raschem Fortschreiten. Der vom Predeal- und Altschanzbach zurückgehende Feind fand den Rückweg bereits durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen verlegt. Er wurde zum größten Teil gefangen genommen. Die Zahl der gefangenen Rumänen beträgt 10000 Mann. Am 1. Dezember griff die Gruppe des Obersten v. Sajo die in Bukurest abgedrängten rumänischen Kräfte erneut an und zwang sie zur Kapitulation. 10 Bataillone, 1 Eskadron und 6 Batterien in der Stärke von 8000 Mann und 26 Geschütze streckten die Waffen.

Heeresfront des Generalobersten Erzerzog Joseph.
Starke feindliche Angriffe im Troszul-Tal in dem Lubovagebiet wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den 2. und 3. Truppen keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Westen früh setzte im Karstabschnitt starkes feindliches Artilleriefeuer ein, das sich gegen den Raum von Gokagnovica zu größerer Festigkeit steigerte, am Mittag jedoch, als ungünstiges Wetter eintrat, wieder nachließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Sojusa zeitweise schweres feindliches Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 8. Dez. Amlicher Tagesbericht vom 7. Dezember: Kein Ereignis von Bedeutung auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen.

Nördlich der Donau ist nach den letzten Meldungen die Zahl der von unseren Truppen seit Beginn der Kämpfe vor Bukarest gemachten Gefangenen und Beute auf etwa 4000 Gefangene, darunter 66 Offiziere verschiedener Grade, 38 Schusswaffen, darunter zwei 10,5-Zentimeter-Schnellfeuerkanonen, 100 Pistolen mit Artilleriemunition, 20 Maschinengewehre, 3 Automobile, Tausende von Gewehren und eine große Menge Andrusungsgegenstände gestiegen. Die Rumänen haben allein im Kampfschnitt unserer Truppen über 600 Tote zurückgelassen.

Der Krieg über See.

Eine Niederlage der Portugiesen in Deutsch-Ostafrika.

Amsterdam, 8. Dez. Der „Times“ wird aus Lissabon gemeldet: Der Erste Minister teilte dem Parlament den Inhalt eines Telegramms mit, worin der Befehlshaber der portugiesischen Streitkräfte in Ostafrika mitteilt, daß eine große Abteilung von Deutschen und Arabern mit schweren Geschützen und Maschinengewehren die Befestigung von Kowala umzingelt und ihr die Wasserzufuhr abgeschnitten hat. Eine von Kowala ausgehende Kolonne wurde nach schwerer Kämpfe zum Weichen gezwungen. Die Befestigung von Kowala hat dem raschen Angriff des Feindes kräftigen Widerstand und hielt acht Tage aus, bis Wasser und Lebensmittel aufgebraucht waren. Dann machte sie einen Ausfall, setzte über den Kommandanten und verschlang sich in Kowala in Portugiesisch-Ostafrika. (Das heißt, aus der portugiesischen Ostafrika in Richtung Deutsch-Ostafrika.) Die Portugiesen haben eine schwere Niederlage erlitten. Kowala liegt auf deutschem Gebiet etwa 20 Kilometer nördlich des Kommandos, der die deutsche Kolonie am Mosambikseegebiet.)

Die Neutralen.

England entschuldigt sich bei Norwegen wegen Verletzung des Hoheitsgebiets.

W. T.-B. Christiania, 8. Dez. (Drahtbericht.) Das norwegische Telegrammbureau teilt mit: In Beantwortung einer kürzlichen Mitteilung der norwegischen Londoner Gesandtschaft an das englische Ministerium des Äußeren, daß die norwegische Regierung nach den angestellten Untersuchungen keinen Zweifel hege, daß durch die Beschädigung des Schiffes „Brunelle“ eine Verletzung des norwegischen Seegebietes geschehen ist, erwidert das englische Ministerium des Äußeren, daß von der norwegischen Regierung über sandte Beweismaterial sei geeignet, Zweifel hinsichtlich der Genauigkeit der Berechnungen des U-Bootes zu erwecken. Es erscheine deshalb möglich, daß der Kommandant des U-Bootes trotz der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen und obgleich ein Verlaßnis nicht einge räumt werden könne, versehentlich ohne eigenes Wissen norwegisches Seegebiet verletzt habe. Unter diesen Umständen spreche die englische Regierung ihr Bedauern über den Vorfall aus und wiederhole die von ihr schon früher abgegebene Versicherung, daß es ihr Wunsch sei, daß die britischen Schiffe die berechtigten Norwegens gewässern achteten. Eine Aufstellung des Handelsdepartements zeigt, daß die norwegische Handelsflotte im November 19 Schiffe mit 32 993 Tonnen verloren hat.

Die Ausgestaltung des polnischen Staatswesens.

Errichtung eines Staatsrats.

Aus Warschau wird am 8. v. M. berichtet: Die Proklamation vom 5. November 1916 hat die Schaffung eines unabhängigen Königreichs Polen gewährleistet. Die Verwirklichung dieses Anspruchs vorzubereiten und einen wichtigen Schritt zur Ausgestaltung des polnischen Staatswesens zu machen, unternimmt die auf Grund einer Vereinbarung der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung veröffentlichte Verordnung über die Errichtung eines Staatsrats im Königreich Polen. Die Verordnung schafft ein Provisorium. Der aus ernannten Mitgliedern gebildete Staatsrat soll, wie dies die Verordnung ausdrücklich bestimmt, die Wahl einer für die beiden Verwaltungsteile des Königreichs gemeinsamen Volksvertretung vorbereiten. Der Staatsrat vertritt die beiden Verwaltungsteile, das deutsche und das österreichisch-ungarische Okkupationsgebiet gemeinschaftlich, überträgt also Einheitlichkeit der wichtigsten Maßnahmen auf dem Gebiet der Gesetzgebung und Verwaltung. In den Staatsrat werden auf Grund des Beschlusses des deutschen Kaisers und des österreichischen Kaisers, Königs von Ungarn, von den beiden Generalgouverneuren zusammen 25 Mitglieder berufen, davon 15 aus dem deutschen und 10 aus dem österreichisch-ungarischen Verwaltungsbereich. Die Okkupationsregierungen werden im Staatsrat durch Kommissare vertreten sein. Die Aufgaben des Staatsrats sind von größter Wichtigkeit für die Zukunft des polnischen Staates. Vor allem ist der Staatsrat berufen, an der Schaffung weiterer staatlicher Einrichtungen im Königreich Polen mitzuwirken und in allen Fragen der Gesetzgebung auf Veranlassung der Verwaltungen Gutachten abzugeben. Namentlich soll der Staatsrat die Errichtung eines polnischen Staatswesens und die für ein selbständiges staatliches Leben erforderlichen Verordnungen vorbereiten. Neben dieser wichtigen Tätigkeit auf dem Gebiete der staatlichen Organisation Polens steht dem Staatsrat das Recht zu, in Landesangelegenheiten Initiativanträge vorzubringen. Die dem Staatsrat zugewiesene bedeutende Stellung erklärt ohne weiteres die Beteiligung der beiden Regierungen zur Bildung der polnischen Armee, die ja eine der Grundlagen eines freien Staatswesens bildet. Dem Staatsrat ist endlich die wichtige Aufgabe zugewiesen, die Wunden des Krieges zu heilen und alle Zweige des Wirtschaftslebens wieder neu zu beleben.

Deutsches Reich.

Die Angriffe auf Seltschich.

Br. Berlin, 8. Dez. (Fig. Drahtbericht 3b.) Der „Deutsche Courrier“ hatte gestern in einem längeren Aufsatz mit den verschiedenen Angriffen auf Staatssekretär Dr. Seltschich erklärt, der Staatssekretär habe anlässlich einer Meinungsverschiedenheit über die Vorbereitung des Hilfsdienstgesetzes vor einigen Wochen sein Abschiedsgesuch eingereicht. Die Krise wäre dann schließlich durch Zurückziehung des Gesuchs beendet worden. Wie jetzt das „B. L.“ auf Erfundung hin erklärt, hat der Staatssekretär weder jetzt, noch in einem früheren Augenblick sich mit Rücktrittsabsichten getragen, geschweige denn solche geäußert. Auch daß Meinungsverschiedenheiten über den zur Verabschiedung der Hilfsdienstvorlage einzuschlagenden Weg bestanden haben sollen, scheint nicht zuzutreffen.

Die Einschränkung des Brennstoffverbrauchs.

L. Berlin, 8. Dez. (Fig. Meldung 3b.) Der Erlass der Bundesratsverordnung über die Einschränkung des Brennstoffverbrauchs steht unmittelbar bevor. Die einschneidende Veränderung im hauptsächlichsten Leben Deutschlands wird ohne Verzögerung durchgeführt werden. Wie wir hören, wird der Bundesratsbeschluss fünf Paragraphen umfassen. Der erste wird jede Art von Lichtreklame, auch leuchtende Straßenschilder von Lichtspielhäusern, Restaurants, Bädern usw., verbieten. In § 2 wird der allgemeine Ladenabschluss auf 7 Uhr abends festgesetzt. Ausnahmen werden nur für Lebensmittelgeschäfte und Apotheken zugelassen. § 3 verordnet für Gastwirtschaften, Kaffeehäuser usw. Schließung um 10 Uhr abends, ebenso für Theater, Lichtspiel, Singspielhäuser und jede Art von Vergnügungsinstituten. Für bestimmte Bezirke sollen Ausnahmen zugelassen werden, doch nur bis spätestens 11½ Uhr abends. § 4 verbietet die Auslagenbeleuchtung in Schaufenstern und beschränkt die Innenbeleuchtung der Geschäfte. § 5 verbietet die geringere Beleuchtung der Straßen und Wege bis zur von der öffentlichen Sicherheit gebotenen Grenze. Ferner fordert dieser Paragraph Einschränkung des Verkehrs der elektrischen Kleinbahnen, so weit es das öffentliche Interesse zuläßt.

Der preussische Haushaltsplan. Br. Berlin, 8. Dez. (Fig. Drahtbericht 3b.) Der preussische Haushaltsplan für das kommende Wirtschaftsjahr 1917 wird dem preussischen Landtag vor Weihnachten nicht mehr zugehen. Die Vorarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Der Haushaltsplan wird daher frühestens Mitte Januar dem preussischen Landtag vorgelegt werden. Gegenüber dem Vorjahr sind einschneidende Veränderungen nicht vorgenommen.

Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut macht bekannt: Bis auf Widerruf darf Sauerkraut nicht an den Händler oder Private abgegeben werden. Erst wenn alle vorhandenen Vorräte uns zur Verteilung an das Heer und die Kommunalverbände zur Verfügung gehalten werden. In Einzelfällen werden wir Ausnahmen gestatten. Abgeschlossene Verträge, welche noch zu erfüllen sind, müssen uns umgehend aufgegeben werden.

Postkassen-Gezack am der Küste. Berlin, 8. Dez. Der Postkassen-Gezack am der Küste. Berlin, 8. Dez. Der Postkassen-Gezack am der Küste.

Der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut macht bekannt: Bis auf Widerruf darf Sauerkraut nicht an den Händler oder Private abgegeben werden. Erst wenn alle vorhandenen Vorräte uns zur Verteilung an das Heer und die Kommunalverbände zur Verfügung gehalten werden. In Einzelfällen werden wir Ausnahmen gestatten. Abgeschlossene Verträge, welche noch zu erfüllen sind, müssen uns umgehend aufgegeben werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Von der Post. Vom 11. Dezember ab werden die Schalter sämtlicher hiesiger Postämter für die Einlieferung gewöhnlicher, eingeschriebener und Wert-Pakete um 6 Uhr nachmittags, für alle übrigen Sendungen um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

— Verbotener Verkauf. Die Gemüsekonserven-Kriegsgesellschaft, m. b. H., zu Braunsberg, mit deren Erlaubnis allein Gemüsekonserven abgesetzt werden dürfen, teilt amlich mit, daß der Abzug von Gemüsekonserven bis auf weiteres (wahrscheinlich bis Mitte Januar) verboten ist. Alle gegenteiligen Mitteilungen sind irrig. Wer Gemüsekonserven trotz des Abzugsverbots verkauft, macht sich strafbar. Die Gesellschaft ist gehalten, jeden Fall der Übertretung, der ihr bekannt wird, zu verfolgen.

— Die Grundsätze für Urlauberteilung. Auf die von uns mitgeteilte Eingabe des Präsidenten des Deutschen Handelsrats wegen militärischer Beurteilungen von Angehörigen der Industrie und des Handels hat das preussische Kriegsministerium folgenden Bescheid erteilt: „In einem Erlass des Kriegsministers sind erst kürzlich sämtliche Truppenteile neuerdings darauf hingewiesen worden, daß neben den Beurteilungen für die Landwirtschaft auch die Angehörigen aller übrigen Berufsstände, so weit es die dienstlichen Interessen irgend zulassen, möglichst gleichmäßig bei der Urlauberteilung berücksichtigt werden sollen. Besondere Rücksicht wird dabei bei den verheirateten Leuten genommen werden. So sehr die dortigen Ausführungen vom Kriegsministerium gebilligt werden, läßt sich aber bei den hohen Anforderungen, die gerade gegenwärtig an die Geschäftsfähigkeit der Truppen gestellt werden müssen, leider nicht ermöglichen, den Kaufleuten und Angestellten der Industrie- und Handelsunternehmungen allgemein einen Weihnachts- und Neujahrsvacation von längerer Dauer zu gewähren. So weit es sich jedoch nach den gegebenen Gesichtspunkten und bei der Art der jeweiligen Verwendung der Truppenteile durchführen läßt, werden dortige Anträge Berücksichtigung finden.“

— Eine Beschwerde. Sie betrifft keine bedeutende Sache, aber immerhin eine Sache, die vielen Verdrießlichkeiten befeuert wird. Vom jüdischen Lebensmittel-Verteilungsamt gehen den Einwohnern beim Dienstbotenwechsel gedruckte Aufforderungen zu, zum Zweck der Auffklärung die Protokollblätter vorzulegen. Dabei wird nicht gesagt, was aufgeführt werden soll, und es ist vorgekommen, daß den Vorgesetzten, wenn sie mit der Protokollblätter einreichen, gesagt wurde, sie müßten auch den polizeilichen Anmeldebogen mitbringen. Die Protokollblätter allein genügen nicht. Dadurch werden doppelte Gänge von der oft entlegenen Wohnung nach dem Verteilungsamt notwendig, und das ist es, was die Leute verdrießlich macht. Jedenfalls müßte, so ist die Meinung der Beschwerde führenden, bei derartigen Anforderungen gesagt werden, welche Ausweise vorzulegen sind, damit die Sache stets mit einem Gang erledigt werden kann. Wir wollen bei dieser Gelegenheit auch darauf aufmerksam machen, daß nach § 7, Abs. 3, der Verordnung über die Regelung des Verkehrs von Wahl und Brot in Wiesbaden vom 11. März 1916 (die vielleicht manchem nicht mehr in Erinnerung ist), die Hauswirtschaftsvorstände verpflichtet sind, Änderungen im Personenstand ihres Haushalts unverzüglich bei der vom Magistrat beznaczten Stelle — dem jüdischen Lebensmittel-Verteilungsamt — anzuzeigen. Wer dieser Verpflichtung nachkommt, erhält nicht die, wie wir zugeben, in ihrer Art nicht ganz willkommene Aufforderung um Vorlage der Protokollblätter.

— Das neugierige Reichsversicherungsamt. Eine harte Ruhe zu machen hat das Reichsversicherungsamt einer Firma ausgesprochen. Bei dieser war ein Monteur eingetreten, der anfänglich auf Wochenlohn angestellt war und späterhin Monatslohn bezog, womit er in die Klasse der Beamten aufstieg. Dies gab der Firma selbstverständlich Anlaß, ihn nunmehr zur Beamtenversicherung anzumelden. So weit war alles gut. Nun kommt aber die erwähnte Stelle und möchte gern „Nähere“ wissen über die Umstände, unter denen sich der Wechsel in der Stellung des betreffenden vollzog. Und so ließ sie der Firma ein Schreiben gehen, das nicht weniger als 64 Fragen (48 Haupt- und 16 Unterfragen) enthält und die baldigst beantwortet werden sollen. Da die Geschäftsführung im Augenblick auch noch andere wichtige Arbeiten zu erledigen hat, so wäre es vielleicht, das einfachste, wenn sie den neuen Beamten wieder degradierte und seine Beförderung so lange hinausschiebe, bis ruhigere Zeiten es ermöglichen, die mit einem derartigen Vorwärtsschritt verbundene „Gewissenforschung“ mit der angemessenen Ausdauer, Sachlichkeit und Gründlichkeit zu erledigen.

— Die Ausführungsbestimmungen zur Bundesratsverordnung über Saatkartoffeln vom 16. November 1916 lauten: Kommunalverbände sind die Land- und Stadtkreise. Die den Kommunalverbänden auferlegten Verpflichtungen sind durch deren Vorstand zu erfüllen. Die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen, durch deren Vermittlung Saatkartoffeln abgesetzt werden dürfen, sind die Landwirtschaftskammern (für die Hohenzollernschen Lande die Zentralkasse für Landwirtschaft und Gewerbe in Sigmaringen). Die Landwirtschaftskammern haben die in ihrem Bezirk aufzubringenden Saatkartoffeln im Einvernehmen mit der Provinzialkartoffelstelle zu beschaffen. Die Kommunalverbände haben auf den Antrag der Landwirtschaftskammer die Ausfuhr von Saatkartoffeln aus ihrem Bezirk zu gestatten. Sie dürfen Saatkartoffeln, die durch Vermittlung der Landwirtschaftskammern zu Saatzwecken beschafft sind, nicht zu Speisgezwecken in Anspruch nehmen. Die Landwirtschaftskammern haben den Reichskartoffelstelle, den Provinzialkartoffelstellen und den beteiligten Kommunalverbänden auf alle die Lieferung von Saatkartoffeln betreffenden Fragen Auskunft zu geben. Die Kommunalverbände erhalten nach näherer Bestimmung der Reichskartoffelstelle Nachricht über die aus anderen Kommunalverbänden in ihren Bezirk gelieferten Saatkartoffeln. Sie haben darüber zu wachen, daß diese Saatkartoffeln zur Saat verwendet werden. Hierbei sind die von der Reichskartoffelstelle und den Provinzialkartoffelstellen ergehenden Verfügungen zu beachten.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Angehende Verkäuferin gesucht. A. Betschert, Kaufmännische Straße 10.

Gewerbliches Personal.

Gew. Arbeiterin f. f. dauernd gesucht. Klein, Geisbergstraße 20, 2.

Einige tüchtige Nähräulein auf sofort gesucht bei Aug. Kaffube, Eltville Straße 7.

Nähräulein gesucht. Keller, Schulberg 19, 1. Bb. Part.

Baderinnen gesucht. Schriftl. Off. m. Gehaltsang. Postfach 26, Wiesbaden, Postfach 26.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kontoristin

für Lager gesucht; Wagner, Schmied, Bohrer und Anschläger

finden dauernde Stellung. Hofwagenbau Krm.

Wiesbaden, Schiersteiner Straße. Noch zu vergeben sind:

Wagner- u. Schmiedearbeiten.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige

Buch-

Direktrice,

allererste Kraft, welche auch

gewandt im Verkehr mit dem

Publikum ist, gesucht. F106

3. Antkeffer, Nürnberg.

Einjähiges braves Dienstmädchen

zu älterem Ehepaar gesucht.

Postfach, Adolfsstraße 7, 2.

Arzt

Sucht für frauenlosen Haushalt ge-

schicktes zuberl. Mädchen mit guten

Zeugn. Koch. Lammstraße 22, 1.

Tücht. Mädchen od. unabh. Frau

für alle Hausarbeit, event. zur Aus-

hilfe, sofort gesucht. Goltz, Frie-

denstraße 14.

Brau. Mädchen für alle Hausarbeit

sofort gesucht. Gute Bezahlung. Rath,

Gefellenstraße, Dohmerstraße 24.

2. Frau oder Mädchen

von 8-11 u. 2-4 gesucht. Pöfel,

Serobensstraße 30, 4.

Junges Mädchen für nachmittags

zu zwei Kindern gesucht. Stumpe,

Eltville Straße 9, 1 links.

Christ. saubere Monatsfrau gesucht,

tägl. 12-143. Wch. in dieser Zeit.

Wormsheim, Friedländer Straße 8, 2.

Ein tüchtiges Mädchen

für den ganzen Tag gesucht. Frau

Geisler. Goltz, Dohmerstraße

Straße 22, Part. rechts.

Saubere pünktliche Monatsfrau

von 8 1/2-10 1/2 vorm. u. 2-3 nachm.

ge sucht. Dr. Wittenstraße 46, Lehdorf.

Monatsfrau vorm. 1 Std. gesucht.

Bäcker, Eltville Straße 7, 1 r.

Mädchen zum Putzen

u. für leichte Botengänge gef. Hof-

graden Götzen, Langgasse 37.

Saubere Frau dreimal die Woche

1 Stunde nachm. 4. Hausputz putzen

ge sucht. Wilm. Rheinstraße 50.

Monatsmädchen oder Frau gesucht

Scharnhorststr. 13, 2 r. Lobbenberg.

Per 1. Januar, evtl. auch früher,

zur selbständigen Führung des

Privathaushalts eines Geschäfts-

inhabers gebildet und umsichtig, in

allen Arbeiten eines Haushaltes

durchaus erfahrene

Selbst. 1. Arbeiterin,

a. a. D. u. Arbeiterinnen sof. gef.

Gef. W. Schaeffer Nachf., Woberg. 12.

2. Arbeiterin,

durchaus tüchtig, welche schon in bef.

Geschäften tätig war, gesucht.

Anna Stumpf, Langgasse 47.

Junge angehende Arbeiterin

gef. Anna Stumpf, Langgasse 47.

Gebte Maschinennäherin

für Militärarbeiten sofort gesucht.

Franz Baumann G. m. b. H.,

Wohlfahrtenstraße 1.

Personal

für Dampfwascherei per sofort ge-

sucht: Reinigerin, Expedientin, Büg-

lerinnen, Waschfrauen, Dauernde

Stellung.

Dampfwaschanstalt „Sonia“,

Rain, Gerhartstraße 5,

direkt am Hauptbahnhof.

Geb. Schweber,

oder Kräfte, in Nervenfische er-

fahren, von 8 bis abends 6 Uhr gef.

Kaiser-Friedrich-Ring 40, Weimerstr.

Teiche, Reden 11-12, 6-8 Uhr.

Hotelföchin,

jüngere, verheiratet (für Thüringen),

welche mit jetzigen Kriegserhalten

rechn. u. lochen kann, erhält sofort

Jahreslohn. Vorgängerin 12 Jahre

ber. Offert. mit Zeugn. u. Ge-

haltsanprüchen zu richten an:

Clemens, Hotel Victoria, Wiesbaden.

Gesucht zum 15. Dezember

ein fleißiges zweites Hausmädchen.

Bödel, Gustav-Freitagstraße 17.

Ein tüchtiges Mädchen

für den ganzen Tag gesucht. Frau

Geisler. Goltz, Dohmerstraße

Straße 22, Part. rechts.

Saubere pünktliche Monatsfrau

von 8 1/2-10 1/2 vorm. u. 2-3 nachm.

ge sucht. Dr. Wittenstraße 46, Lehdorf.

Monatsfrau vorm. 1 Std. gesucht.

Bäcker, Eltville Straße 7, 1 r.

Mädchen zum Putzen

u. für leichte Botengänge gef. Hof-

graden Götzen, Langgasse 37.

Saubere Frau dreimal die Woche

1 Stunde nachm. 4. Hausputz putzen

ge sucht. Wilm. Rheinstraße 50.

Monatsmädchen oder Frau gesucht

Scharnhorststr. 13, 2 r. Lobbenberg.

Per 1. Januar, evtl. auch früher,

zur selbständigen Führung des

Privathaushalts eines Geschäfts-

inhabers gebildet und umsichtig, in

allen Arbeiten eines Haushaltes

durchaus erfahrene

Haushälterin

ge sucht, welche derartige Stellung

bereits längere Zeit bekleidet und

gute Referenzen hierüber hat. Be-

sonderer Wert wird auf gute Be-

handlung u. Erziehung der 2 schul-

pflichtigen Kinder gelegt. Söforrige

ausführliche Offerten mit Zeugn. u.

Referenzen (möglichst mit Photo-

graphie, welche zurückgeschickt wird)

an Hugo Fetz, Neue Mainzer Str. 18,

Kranfurt am Main, F116

Zum baldigen Eintritt ein tücht.

besseres Hausmädchen gesucht.

Penion Welter-Barmann,

Gartenstraße 8.

Jüngeres fleißiges Mädchen

ge sucht. Rentner, Weidestra. 34, 2.

Nur zu sprechen 11-1 u. 4-6 Uhr.

Silberpöler ge sucht.

Leichtere Arbeit, geeignet für tüch-

tiges Mädchen oder Hausmädchen od.

Wurden. 40 Pf. monat. u. Kost,

event. Wohnung frei.

Hotel Kaiserhof.

Gesucht zum 1. 1. 1917

tüchtiges Hausmädchen,

erfahren in allen Hausarbeiten, w.

auch gut waschen, bügeln und aus-

bessern kann. Vorkellung 10-11

vorm. u. 4-6 Uhr nachm. Vorhina-

straße 4, an der Frankfurter Straße.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Ein Steinhauser

ge sucht. Kunststein-Fabrik Reinzer

Straße 76, B. Weidert.

Ein tüchtiger Schneidergeselle

auf sofort gesucht bei Aug. Kaffube,

Eltville Straße 7.

Ein kräftiger Hausbursche,

welcher gute Zeugnisse besitzt, wird zu

möglichst baldigem Eintritt ge sucht

von E. D. Jung, Kirchstraße 47.

Ein kräftiger Schuttlunge

zum Austreten ge sucht. Bäckeri

Off. Friedrichstraße 55.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Tüchtige Betriebschlosser

sofort ge sucht Dohmerstraße 62,

Prof. Joh. Urbanek u. Co.

Werkstattschlosser

für dauernde Arbeit ge sucht. Um-

angest. werden vergütet. 1329

Chem. Fabrik Dr. Kurt Albert,

Neuf am Rhein.

Tüchtiger

Schneidmüller

der mit Vollgatter völlig vertraut

ist, ge sucht.

Franz Kopp, Klappstraße 19.

Zur Ueberwachung un. Waggons

(Striegelsteuern) an der Eisen-

bahnstation Niederrhein.

Lademeister

für sofort ge sucht. Angebote unter

Verpflichtung von Zeugnisabschr. an

P. Schwarzf. u. Chem. Werke A. G.

Niederrhein.

Futtermeister

zur Pflege und Beaufsichtigung von

zirka 10 Pferden für sofort ge-

sucht. Angebote an

P. Schwarzf. u. Chem. Werke A. G.

Niederrhein.

Stückgutkutscher

sofort ge sucht. J. u. G. Adrian,

Expedition, Bahnhofstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Tüchtige Geschäftsfrau,

gewandt mit dem Publikum, 20

Jahre, gleich welcher Art, wünsch-

lich auch im Haushalt betätigt. Pöfel

bei Fr. Lina Schach, gewerkschaftl.

Stellenvermittlerin, Weidestra. 24

Gewerbliches Personal.

Junges Mädchen

m. schön. Danbacht. sucht 1917

Bezahlung. Freund. Hellmuthstr. 41

Besseres Mädchen.

linderlich, sucht Stiefelbinderin

Stellung zum Januar. Off. Adler

Wormsheimstr. 18.

Erdarbeiter

für Wasserarbeiten ge sucht. So

meiden bei Dohmer u. Dohmer

Erweiterungsbau der Weidestra. 24

ankalt, Wiesbaden, Eing. Weidestra.

Unbescholtene Leute

für dauernde Beschäft. als Wächter

ge sucht. Wiesbadener Gewerkschaft

Institut, Konigsstr. 1.

15-16jähr. Junge, groß u. gesund

evang., aus and. hies. Fam., o

angeh. Diener 1. 1. Januar gef. Such

leichte Lohn. Stellung. Nach dem

Frau Marie Grünberg, gewerksch.

mäßige Stellenvermittlerin, Weid-

gasse 17. Tel. 1341.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Dame (Kriegerfrau),

deren Geschäft still steht, sucht noch

mittags schriftl. Arbeiten zu über-

nehmen, möglichst Heimarbeit.

Kapp, Mainzer Straße 8.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht sofort Stellung,

im Abstreifen, Abend, von Meierstr.

Kölnen u. Wittenberg. Postfach

Krankestraße 10, 2 rechts.

Bess. Mädchen,

22 Jahre, sucht zum 1. Jan. Stell

als einfache Jungfer. Auch d. Ver-

mittlung. Offert. an Renne Wenzel

Magdeburg, Königsstraße 33b.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bernickungen

2 Zimmer.

Sietzing

Brotzulagen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 29. November wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle diejenigen, welche bisher Brotzulagen erhalten haben und noch weiter beziehen wollen, verpflichtet sind, die Brotausweis Karte zur Nachprüfung vorzulegen. Zukünftig werden Brotzulagen nur noch auf Grund der jetzt zur Ausgabe gelangenden Ausweise verabsolgt.

Wiesbaden, 5. Dez. 1916.

F438

Der Magistrat.

Auch in diesem Kriegsjahr hat die **Deutsche Kristall- u. Porzellan-Industrie** viele Neuheiten herausgebracht, die sich besonders durch Formenscönheit und Preiswürdigkeit auszeichnen. Die deutschen Bleikristalle in Hochglanzpolitur bei solidester Schliffausführung stehen den ersten Auslandsfabrikaten in keiner Weise nach. — Diese Artikel bilden hochwillkommene Weihnachtsgeschenke, sind vornehmer Art und eine Zierde für den Tisch. — Die Auswahl, die ich Ihnen biete, ist vielseitig und die Berücksichtigung meiner Ausstellung lohnend.

M. StillgerKristall-, Porzellan- und Luxuswaren
Häfnergasse 16.

1323

Kriegsgetraute = Verlobte

Sichern Sie sich Ihre Wohnungs-Einrichtung und bevor die vorhandene Ware ausverkauft, vergriffen oder die unausbleibliche Preissteigerung eingetreten ist.

Verlangen Sie sofortund franko **Preisliste** und Abbildungen von Wohnungseinrichtungen. Postkarte genügt.**Darmstädter Möbelfabrik****Georg Schwab, Holzlieferant, Darmstadt.**

Bereits über 10.000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert. F58

75 torpulente Herren-Baletots u. Älterer (leichte u. schwere),

Gelegenheitskauf, teilweise auf Seide gefärbt, Leibweite bis 150, früher 70—90 RM. jetzt 45—55 RM. zu verkaufen
Kaulbrunnstraße 9 im Laden.

Weinversteigerungen.

Am Dienstag, den 9. Januar 1917, mittags 1 Uhr, im Anthmannschen Saale zu Mittelheim im Rheingau lassen versteigern:

Jos. Schneider	92 Stck	1916er
W. Rasch'sches Weingut	72 "	1916er
W. Windolf	112 "	1916er
Kommerzienrat Krayer	132 "	1916er
Adam Herber Wwe.	72 u. 1/4 "	1916er
Fr. von Brentano	112 "	1916er

582 u. 1/4 St. 1916er

Probetage für die Kommissionäre am 14. Dezember 1916. Allgemeiner Probetage am 28. Dezember 1916 im Anthmannschen Saale in Mittelheim.

Am Freitag, den 12. Januar 1917, mittags 12 Uhr, im Domänen-Versteigerungssaale zu Nüdelheim a. Rh. läßt die

Königliche Domäne

24/2 Stck	1916er	Weißweine
16/4 "	1916er	Rotweine
34/4 "	1915er	Rotweine
7/4 "	1916er	Rotweine

versteigern. Probetage für die Kommissionäre am 14. Dez. 1916. Allgemeine Probetage am 28. Dezember 1916 und 4. Jan. 1917 im Domänenversteigerungssaale. F25

Bereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Tages-Beranstellungen

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 9. Dezember.

15. Vorstellung. Abonnement C.

Othello.

Oper in 4 Akten von Arrigo Boito.
Musik von Giuseppe Verdi.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Der vollständige Zettel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.

Residenz-Theater.

Samstag, den 9. Dezember.

Nachmittags 1/4 Uhr. Kleine Preise. Kinder- und Schüler-Vorstellung.

Frau Holle.

Märchenoper in 4 Bildern von Oskar Will. Musik von Otto Hindelsen.

Erstes Bild: Knecht Rillas.

Frau Holle	Wilma Spohr
Knecht Rillas	Albert Jhle
Pud	Martha Schröder
Schüttelfrö	Alfred Rhode
Kuchenleder	Margarete Fischer
Beckmüdel	Lotte Reinhold
Immerleibig	Emmy Reinhold
Immerleibig	Gerda Reinhold

Gnomon.

Zweites Bild: Die Goldmarie.

Frau Holle	Wilma Spohr
Knecht Rillas	Albert Jhle
Pud	Martha Schröder
Schüttelfrö	Alfred Rhode
Kuchenleder	Margarete Fischer
Beckmüdel	Lotte Reinhold
Immerleibig	Emmy Reinhold
Immerleibig	Gerda Reinhold

Der Hahn Riederich.

Drittes Bild: Auf Frau Hollens Wiege.
Frau Holle . . . Wilma Spohr
Knecht Rillas . . . Albert Jhle
Pud . . . Martha Schröder
Schüttelfrö . . . Alfred Rhode
Kuchenleder . . . Margarete Fischer
Beckmüdel . . . Lotte Reinhold
Immerleibig . . . Emmy Reinhold
Immerleibig . . . Gerda Reinhold

Das Weisfah. Gnomon.

Viertes Bild: Prinzessin Lausendföhen.
König Goldschmied . . . Hub. Hildenbrand
Prinzessin Lausendföhen, die
Goldmarie . . . Elsa Tillmann
Bommeranzia Rattids, Ober-
hofmeisterin . . . Ragda Bährsen
Knecht Rillas, Schloßverwalter . . . Al. Jhle
Schüttelfrö . . . Alfred Rhode
Kuchenleder . . . Margarete Fischer
Beckmüdel, ein fahrender
Sänger . . . Hans Albers
Frau Holle . . . Wilma Spohr
Knecht Rillas, Schloßverwalter . . . Al. Jhle
Schüttelfrö . . . Alfred Rhode
Kuchenleder . . . Margarete Fischer
Beckmüdel, ein fahrender
Sänger . . . Hans Albers

Gnomon.

Anfang 1/4 Uhr. Ende geg. 1/6 Uhr.
Abends 1/8 Uhr.
Jugend- und Pensionisten gütlich
gegen Nachzahlung.
1. Kammermusik-Abend.
Neuheit!

Am Teetisch.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Eleboda.
Nach dem 1. u. 2. Akte Pause.
Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Bergnügungs-Balast

Zogheimer Straße 19 :: Zentrum 819.

Heute und folgende Tage:

Die Senation von Wiesbaden!

Fregolia!

in ihrem verblühenden Blü-Alt,
sowie**10 erstkl. Attraktionen 10.**Anfang 8 1/2 Uhr. (Vorher Musik.)
Morgen Sonntag zwei große Vor-
stellungen, 8 1/2 und 8 3/4 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 9. Dezember.
Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle P. Freudenberg in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jener.

Programme in der gestrigen Abend-A.

KT

Tannusstr. 1.

Erst-Alleinaufführung!

* * *

Kontesse Hella

* * *

Der Liebes- u. Leidensweg
eines jungen Mädchens
aus der Gesellschaft.

5 Akte 5 Akte

In der Hauptrolle:

Hella Moja,die liebreizende, jugend-
schöne Künstlerin.

.. Mutters ..
Sparkassenbuch.

Ein „wirklich lustiges“

Spiel.

Hauptrolle:

Herbert Paulmüller u.**Melitta Petri.**

Eine Fülle von

Humor u. komisch-**Situationen.**

Odeon-

Lichtspiele

Kriegsgasse 18.

Allein - Erst - Aufführung!

des gewaltigen und hoch-

interessanten

Kriegs-Films

Mit Gott für Kaiser

.. und Reich. ..

Ein großes Kriegsgemälde

aus dem gegenwärtigen

Weltkriege in 3 Akten.

In den Hauptrollen die

hervorragendsten Künstler

Wiener Filmarbeiter.

Dieses Filmwerk steht

essenziell und schauspieler-

isch auf der Höhe der

Leistungsmöglichkeit und

ist somit eine Darbietung

allerersten Ranges.

„Wenn ich einmal

Napoleon wäre“.

Reizende Humoreske.

Für Schüler freigegeben**Für die Jugend**

ermäßigte Preise.

3. Platz 30, 2. Platz 55,

1. Platz 85, Loge 130 Pfg.

Vorführungen:

3, 5, 7 und 9 Uhr.

Die Jugend hat nur bis

7 Uhr Zutritt.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Vom 9. bis 12. Dezember:

== Es war einst ==
eine junge Fürstin . . .

Ein spannender Hofroman

in 3 Akten.

In den Hauptrollen:

Wanda Treumann**Viggo Larsen.**

Erstaufführung

der köstlichen Detektiv-

Komödie in 3 Akten:

Detektiv wider Willen

In den Hauptrollen:

Senta Söneland**Manny Ziemer****Wie Du mir, so ich Dir!**

Humoreske.

Die Mummelfälle.

Wundervoller neuer Natur-

film a. d. Riesengebirge.

Außerdem:

Die neuesten Kriegs-**berichte**

(erste Meister-Woche).

Aus den interessantesten

Aufnahmen u. a.:

Die großen 21. em Mörser

bei der Arbeit.

Eine Marionetten-Ver-

stellung im Feld.

Ungekürzte Sonntags-

Programme!!

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. • Telefon 6137

Vornehmste u. größte Lichtspielhaus.

Som 9. bis einschl. 12. Dezbr.

Bochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr

Erstaufführung!

Der springende Hirsch!

oder „Die Diebe von Gienburg“,

vaterländisches Lustspiel in 4 Akten

aus den ersten Kriegsmomente.

Des Hächsten Gut!

Schauspiel aus Wild- u. West.

Das neue Rindermädchen.

Humoristisch.

Eine Reise nach New-York.

Interessant.

Neueste Kriegsbilder.

(Eifo erste Woche)

Das Künstler-Orchester

des Thalia-Theaters bietet klassische

und moderne Weisen, wie man sie

selten in einem Lichtspielhause findet.

U.T.

Vornehme Lichtspiele.

Rheinstraße 47

gegenüber der Landesbank.

Lona Bartelana

von der Hofoper in Sofia

in

Um ihre

grosse Liebe.

Meine Liebe war mein Leben

Meine Liebe ist mein Tod.

Tragödie einer**liebenden Frau.**

Vornehm. spannendes Film-

gemälde in 4 Akten.

Der**Brillantenteufel.**

Detektiv-Abenteuer

in 3 Akten.

Das heißumstritt. Kampf-

gebiet **Münsterschlucht-****Hohenegg.**

Eisenach, interessante

Naturaufnahmen.

Anfang 3 Uhr.

Schuhwaren

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.

das praktischste Weihnachts-Geschenk!

Sie finden bei mir eine hervorragend reiche Auswahl in allen möglichen Ausführungen und Ledersorten für Damen, Herren und Kinder. Schuhe und Stiefel für Haus und Strasse vom Einfachsten bis zum Feinsten. Ferner Touristen-, Jagd-, Arbeiter- und Militär-Stiefel, sowie Gummischuhe. Warme Winter-Schuhwaren in Kamelhaar, Filz und gefüttert, warme Ledersehnallenstiefel. Alles zu den bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus SANDEL

Marktstr. 22
Kirchgasse 43.

Seltenes Angebot!

50 Stüd Zigarren
Mk. 6.25altes Lager — hochfeine Qualität
bei 1326

Rosenau, Wilhelmstrasse 28.

Werkzeugkästen,
Laubjägerkästen,sowie Vorlagen und Holz,
empfiehlt in allen PreislagenKaiser-Bazar, Al. Burgstr. 2,
Spezialabteil. für Spiel- u. Bäder.

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Mäntel, Paletots, Jagd-
mäntel, Joppen, Capes, Hüte,
Schulanzüge, Schulhosen, größtenteils
Friedensware, f. Sie preiswertNeugasse 22, 1. kein
Laden.

Seugelschein mitbringen! 1321

Belze

eigener Anfertigung kauft man
gut und preiswert
Kürschner Stern Bwe.,
28. Michelberg 28.Partieposten sehr billig!
Knabenk., Gr. 38, Damenkleid, u.
Halbsch., Gr. 37/38, S. Halbsch.
Gr. 41. Kirchgasse 7, Stb. 1 rechts.
Kürschner Lebkuchen u. Gebäck
an verf. Kirchgasse 7, Stb. 1 r.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibstube Schmitz,
Adolfstrasse 8, Part., empfiehlt sich.

Belze jeder Art

werden nach neuesten Modellen um-
gearbeitet, rep., gefüttert.
Kürschner Stern Bwe.,
Michelberg 28, Mittelbau 1. St.

Größere Wäscherei

empf. sich im Anf. sämtl. Herren-,
D., K. u. Bettwäsche, sowie gründl.
Ausbeßern. Kleine Webergasse 7, 2.ärztl. geprüft, Sophie Becht, Elen-
bergengasse 9, 1. Tr.

Trudy Steffens,

Masse u. Handpflege, ärztl. geprüft,
Oranienstr. 18, 1. r., Nähe Adelheidstr.
Sprechst. täglich 10-12 u. 3-5 Uhr.

Masse, Hand- und Fußpflege.

Dora Bollinger, ärztl. geprüft,
Michelsberg 15, III.

Eleg. Nagelpflege,

Massage!

Maria Bommersheim, ärztl. gepr.,
Dohleimer Strasse 2, 1.

Nähe Residenz-Theater.

Herzli. gepr. Massage

empf. sich in all. Massag. S. Ruderf.,
Mittelstrasse 4, 1. a. d. Langgasse.

Schwed. Heilmassage

Eduard Brandt, Staatlich geprüft,
Rubi Ernst, Schwalbach, Str. 10, 1.

Massage — Heilgymnastik.

Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Lauendstrasse 19, 2.Schön gegenüber vom Kochbrunnen.
Massagen, Nagelpflege,
Anny Kupfer, Langgasse 39, II.

Henny Brand!

Alle Massagen. — Ärztlich geprüft.
Kroßstrasse 4, 2. am Kochbrunnen.
Au- noch einige Tage.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Schöne Landhausbesitzungen

im oberen Rheingau, nahe Bied.,
habe im Auftrag von 18 000 Mk. an
zu verkaufen. Zmann, Weißstrasse 2.

Immobilien-Kaufsuche.

Wer verkauft sein Wohn- od.

Geschäftshaus
mit Geschäft (evtl. Schloss), a. Hotel,
Gasthof usw., an beliebigen Plätzen
hier oder im Rheingau. Offert. von
Selbstverkäufern od. Vermittlern an
Herrn Geisenhof, Postlagernd Wies-
baden. F164

Schirme - Spazierstöcke.

— Ohne Bezugsschein. —

Praktisches, bequemes und dabei hochwillkommenes

Weihnachts-Geschenk.

Grosse Auswahl!

Noch billige Preise!

Es empfiehlt sich dringend zeitiger Einkauf, da durch die
Knappheit der Stoffe und der Arbeitskräfte, das Lager
nicht auf der gewohnten Höhe gehalten werden kann.

P. Kindshofen, Schirmfabrik,

Langgasse 29.

Goldgasse 23.

Wilhelmstrasse 42.

Für 2 Mark 25 Pf.

verkauft wir

die größten Herren-Sohlen,

für Damen und Kinder billiger.

— Gummi-Abzüge —

von 25 Pf. an.

Auf Wunsch werden die Sohlen und Abzüge gleich befestigt.

Süddeutsche Gummi-Abzug-Niederlage Marke „Sultan“
Schwalbacher Straße 23, Laden.Naturwein-Versteigerung
zu Rierstein a. Rhein.Montag, den 11. Dezember 1916, nachmittags 1 Uhr,
im Rheinhof zu Rierstein a. Rhein läßt dieFreiherrlich Heyl zu Herrnsheimsche Weingutsverwaltung
45 Halbfuß und 2 Viertelfuß 1915er
und 5 Halbfuß 1916erRiersteiner Naturweine, wie bekannt aus besseren und allerbesten Lagen
worunter hochfeine Auslesen, versteigern.

Allgemeiner Probestag vor und während der Versteigerung.

Abgabe von Proben nach auswärts kann nur in beschränktem Maße
stattfinden. F 23

Fritz Lehmann

Juwelier und Goldschmiedemeister

Kirchgasse 70

neben Thalia-Theater

Telephon 2327.

Empfehle mein grosses Lager in Brillantwaren

(viele Gelegenheitskäufe). Die Sachen sind im Schaufenster mit offenen Preisen ausgelegt.

Damenaschen, Armbanduhren, Trauringe usw. in grössler Auswahl. 1322

Deutsche Gesellschaft zur
Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.
(Zweigverein Wiesbaden-Biedrich.)

Die Mitglieder werden zu der am

Dienstag, den 12. Dez., abends 9 Uhr,

im Wiesbadener Rathaus (Magistrats-Sitzungs-Saal, Zimmer Nr. 37)
stattfindenden

Hauptversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht über die Ausschüttung und Generalversammlung in
Berlin am 21./22. Oktober.
3. Besprechung über die Veranlassungen der Landes-
versicherungsanstalten, eingeleitet von Prof. Tauton.
4. Verschiedenes (Propaganda usw.). F 558

Der Vorstand.

Militär- u. Taschenlampen

Neuheiten. Flack, Laisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.

Statt besonderer Anzeige.

Wiebersehen war seine und unsere Hoffnung.

Am Montag, den 4. Dez., starb an den Folgen seiner
schweren Verwundung (Kopfschuss) vom 23. Oktober in einem
Feldlazarett unser heilgeliebter, einziger, hoffnungsvoller Sohn,
Nesse und Cousin,

Rudolf Merkle, Lehrer,

Inf.-Regt. 168, 12. Komp.,

im 24. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:

Gottlieb Merkle u. Frau,

Rettelbergstrasse 17.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Zante
sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Familie Buschmann,

Bauerstraße 23.

Wiesbaden, 8. Dezember 1916.